

Sehr verehrte Förderer und Förderinnen des Vergißmeinnicht!

Sehr verehrte Förderer und Förderinnen des Vergißmeinnicht!

Mit rastlosem und meist auch recht erfolgreichem Eifer waren Sie stets für die Erhaltung und Weiterverbreitung unserer Missionszeitschrift tätig. Schon die Verteilung der Hefte allein verursacht oft große Mühen, um vom Einnahmen des Bezugsgeldes ganz zu schweigen. Aber aus Liebe zum Heiland und für die Rettung unsterblicher Heidenseelen nehmen Sie alle Opfer immer wieder gerne auf sich. Wir Missionare sind Ihnen dafür herzlich dankbar. Und der liebe Gott ist gütig und reich genug, alles hundert- und tausendsfältig zu vergelten.

Durch die überall herrschende Klage über Geldknappheit haben sich leider manche Förderinnen schon einschüchtern lassen, und es sind hier zu unserem größten Bedauern viele Abbestellungen

eingelaufen. Diese Verluste müssen wett gemacht werden! Es ist leider nur zu wahr: viele wohltätige Leute sind arm geworden. Suchen wir auch diejenigen für die gute Sache zu gewinnen, die sonst manchen Groschen nutzlos ausgeben. Hören wir, verehrte Förderer und Förderinnen, auf die dringliche Mahnung unseres Heiligen Vaters Pius XI.: „Schämt Euch nur ja nicht und lasst es Euch nicht leid werden, Bettler für Christus und für das Heil der Seelen zu sein und in fernhaft herzlicher Beredsamkeit Eure Landsleute zur Beteiligung am Werke der Glaubensverbreitung zu drängen!“

Möge das heiligste Herz Jesu alle segnen, die gleich ihm in erbarmender Liebe sich der Verlassensten annehmen. Das erbittet die Mariannhiller Mission.

Ordensnachrichten

St. Paul. — Noviziatshaus. Im Monat Mai, dem Muttergottesmonat, empfingen in unserem Noviziatshause wieder eine ganze Anzahl junger Priesterkandidaten, Absolventen unserer Seminaristen in Lohr a. M. und St. Joseph in Neimlingen, das heilige Ordenskleid. Ebenso eine Reihe missionsbegeisterter Brüderpostulanten. Zugleich weihen sich durch die hl. Profeß eine stattliche Zahl Kleriker und Brüder dem hl. Ordensstande und der Mission.

Würzburg, Pius-Seminar. Anfangs Mai begannen wieder nach wohlverdienten Ferien die philos.-theologischen Vorlesungen für unsere Priesterkandidaten, zu denen sich eine neue Schar junger Philosophen beigesellten, die nach einemjährigem Noviziat nach hier übersiedelten. Möge der liebe Gott die Studien und die Priesterkandidaten segnen, damit jedes Jahr eine größere Zahl von Neupriestern hinausziehen kann, um das Licht des Evangeliums und die Liebe Christi zu den armen Heiden zu bringen.

Aus Welt und Kirche

Das Kanisiuswerk in Wien, eine große Organisation zur Heranbildung katholischer Priester und katholischer Laienapostel, eine Organisation für die innere Mission überhaupt, verdient infolge der in ihm geleisteten großzügigen Arbeit und ihrer ansehnlichen Erfolge die Aufmerksamkeit aller werktätigen deutschen Katholiken.

Vor kurzem veranstaltete dieses Werk in großen Kirchen und Versammlungssälen Wiens Kanzelvorträge und Reden über besonders wichtige religiöse Fragen, für welche es hervorragende Redner

aus dem Inn- und Auslande gewonnen hatte.

Bei dem Umstande, daß die Freidenker in jüngster Zeit eine weitere Verschärfung ihrer Absfallspropaganda beschlossen haben, gewann dieser Christus-Monat des verdienten Kanisiuswerkes in Österreich, dessen Präsident Kardinal-Erzbischof Dr. Friedrich Gustav Piffl und dessen geschäftsführender Obmann, Direktor Moser ist, wesentlich an allgemeiner Bedeutung. Dieses Werk, das gegenwärtig mehr als 700 Priesterstudenten als Schülinge hat, das für zwei